In memoriam

Autor(en): **A.H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In memoriam

† Hans Bucher-Bühler, Rüschlikon

Am 8. Juli verstarb in seinem Heim in Rüschlikon Hans Bucher-Bühler in seinem 76. Lebensjahr. Hans Bucher erblickte 1903 in der Bauerngemeinde Stadel im Zürcher Unterland das Licht der Welt. Er verbrachte auf dem Bauernhof seiner Eltern zusammen mit vier Geschwistern eine glückliche Jugendzeit und war zeitlebens der Natur verbunden. Nach der Primar- und Sekundarschulzeit in seiner Heimatgemeinde ermöglichte ihm sein Götti den zweijährigen Besuch der kantonalen Handelsschule. Das Rüstzeug fürs Leben erhielt er in einer Zürcher Seidenfirma und anschliessend während 4 Jahren in einer Genfer Seidenfirma, wo er auch seinen späteren Partner Hans Gut kennen lernte. Im Frühjahr 1927 kehrten beide aus Genf nach Zürich zurück und gründeten die H. Gut & Co., die dann zum Lebensinhalt des Verstorbenen werden sollte.

Das ursprüngliche Absatzgebiet der jungen Firma waren die nordischen Länder, und speziell in Schweden entwickelten sich bis 1947 angenehme und freundschaftliche Geschäftsbeziehungen. 1947 war ein eigentliches Schicksalsjahr, da Schweden sich veranlasst sah, eine Einfuhrsperre für Gewebe zu erlassen. Die Firma musste sich nach neuen Absatzmärkten umsehen. Man begann mit Reisen nach Südafrika und bald auch nach anderen Kontinenten. Nach Aufhebung der Einfuhrsperren in Schweden konnten auch die alten Verbindungen wieder aufgenommen werden.

Der Verstorbene war bei Kunden und Lieferanten ein beliebter und geschätzter Geschäftspartner. Man konnte sich auf sein Wort und seine Branchenkenntnisse verlassen. Diese wurden auch während seiner vieljährigen Tätigkeit ab 1951 als Vorstandsmitglied des Zürcher Grosshandels- und Exportverbandes geschätzt.

In den 60er Jahren verlor Direktor Hans Bucher seinen Partner Hans Gut und seinen jungen Sohn, welcher im väterlichen Geschäft eine Stütze war. Es zeugt für den Glauben an sein Lebenswerk, dass er zuerst die Aktienmehrheit übernahm und nachher neue Mitarbeiter einstellte, die seinen integren Ruf kannten und denen er als begeisterungsfähiger Chef vorstand. So entwickelte sich die Firma in den 70er Jahren zu einer massgebenden Schweizer Nouveauté-Firma für modische Seiden-, Baumwoll- und Wollstoffe, deren Kollektionen im In- und Ausland gern beachtet und erwartet wird. AH.

Splitter

Oesterreichs Zoll zeigt Entgegenkommen

Beim Export nach Oesterreich hat es seit dem 1. Juli einige Verwirrungen und teilweise erheblichen Aerger gegeben: Die österreichischen Zollbehörden fertigten Textilien nicht ab, die mit keiner oder einer fehlerhaften Rohstoff- bzw. Pflegekennzeichnung versehen waren. Aufgrund zahlreicher Proteste hat sich das Finanzministerium in Wien nunmehr dazu entschlossen, in einer allerdings bis zum 31. Dezember 1978 befristeten internen Dienstanweisung an die Zollbehörden die Kontrolle der importierten Textilien in einer grosszügigeren Form zu regeln.

Die Schwierigkeiten haben folgenden Hintergrund: Das Wiener Finanzministerium hatte die Zollbehörden angewiesen, eine strenge Kontrolle der Kennzeichnung von Importgütern vorzunehmen. Grundlage für die Kontrolle von Textilsendungen an der Grenze nach Oesterreich ist das seit 1975 geltende österreichische Textilkennzeichnungsgesetz, nach dem nicht nur die Rohstoffgehaltsangabe, sondern auch die Pflegekennzeichnung zwingend vorgeschrieben ist.

Aufgrund der neu ergangenen Dienstanweisung aus Wien wird bis Ende dieses Jahres die Ware auch dann nicht beanstandet,

— wenn bei der Pflegekennzeichnung das Etikett nur drei oder gar zwei Symbole enthält,
— wenn bei der Meterware die Rohstoffgehaltsangabe und die Pflegekennzeichnung nicht an der Ware selbst angebracht, sondern auf der Rechnung vermerkt sind,
— wenn bei der Rohstoffgehaltsangabe für die Faserbezeichnungen nicht die deutsche, sondern eine Fremdsprache (zum Beispiel Cotton statt Baumwolle) verwendet worden ist.

Nach Ablauf der Frist für die tolerantere Regelung der Kontrolle am 31. Dezember 1978 werden die Stichprobenkontrollen wieder entsprechend den scharfen Bestimmungen des österreichischen Gesetzes vorgenommen werden. Für Ware, die diesen Vorschriften nicht entspricht, besteht die Gefahr, dass sie rückbehalten wird.

300 Sulzer-Webmaschinen für Algerien

Die Famatex GmbH (Gruppe Deutsche Babcock) in Kornwestheim, BRD, wurde von der Société Nationale des Industries Textiles (SONITEX) in Algier mit der Errichtung einer kompletten Textilfabrik mit Weberei und Ausrüstung in Biskra, Algerien, betraut. Im Rahmen dieses Projekts hat Famatex dem Schweizer Sulzer-Konzern einen Auftrag über die Lieferung von 294 Sulzer-Webmaschinen erteilt. Es handelt sich dabei um Maschinen mit einer Nennbreite von 85" (216 cm) mit Exzenter- und Kartenschaftmaschinen. Die Lieferung der Maschinen erfolgt im zweiten Semester 1979. Das Produkteprogramm umfasst Gewebe aus Wolle sowie Mischgewebe aus Wolle/Polyester und Polyester/Viscose. Know-how-Geber ist die Firma G. Marzotto & Figli S.p.A. in Valdagno, Italien, die bereits seit Jahren erfolgreich mit Sulzer-Webmaschinen arbeitet.